Von Brunhild Wössner, Gemeinderatsitzung vom 17.11.2025

Negative Ergebnisse und steigende Kosten

Gemeinderat Elztal wurde über Haushalt, Energieverbrauch und Jahresabschluss der Odenwald-Netzgesellschaft informiert

Elztal. In der jüngsten Sitzung des Gemeinderats Elztal lieferte Kämmerer Arnd Koppelhuber einen ersten Haushaltszwischenbericht. Die "weniger schöne" Entwicklung der Gewerbesteuer sorgte unter anderem für ein negatives Ergebnis von 105.000 Euro im Ergebnishaushalt für das Jahr 2024. Obwohl es ein vorläufiges Ergebnis ist, wie Koppelhuber betonte, wird sich an der Tatsache voraussichtlich nichts ändern, dass es seit der Umstellung auf die neue Buchführung der Kommunen zum ersten Mal negativ ist. Im Plan hatte man allerdings noch mit einem wesentlich höheren Defizit von 650.000 Euro gerechnet. Angesichts der allgemeinen angespannten konjunkturellen Lage liegt ein Ergebnis von 1,2 Millionen Euro, wie es 2023 noch erzielt werden konnte, außer Reichweite.

Bis November dieses Jahres liegen die Gewerbesteuereinnahmen etwa bei mageren 1,6 Millionen Euro. Fürs Gesamtjahr hat man 1,8 Mio. geplant. Im Vorjahresvergleich beträgt das Minus gut 600.000 Euro. Da ist auch die leichte Steigerung der Einkommens- und Umsatzsteueranteile aufgrund der verbesserten Herbststeuerschätzung um rund 43.000 Euro auf ca. 4,5 Mio. Euro (2024: ca. 4,3 Mio.) nur ein kleines Trostpflaster. Aus dem kommunalen Finanzausgleich erwartet die Gemeinde Elztal rund 4,5 Mio. Euro, was eine leichte Steigerung gegenüber der Prognose bedeutet. Der Planansatz für den Ergebnishaushalt 2025 von minus 450.000 Euro werde trotz Einbruch der Gewerbesteuer nach aktueller Prognose wohl noch erreicht werden können.

Koppelhuber bezeichnet die ausgabenseitigen Planansätze im laufenden Jahr wie bei den Personal-, Bauunterhaltungs- und Gebäudebewirtschaftungskosten als "auskömmlich". Wirklich erfreulich im diesjährigen Gesamtbild sind eigentlich nur die Rücklagen und die Kassenliquidität der Gemeinde. Das Liquiditätspolster in Höhe von 8,3 Mio. Euro versah der Kämmerer mit dem Prädikat "sehr gut". Einen projektierten Ausgleich im Ergebnishaushalt für 2026 bebilderte Koppelhuber in seiner Präsentation mit einem Smiley, der ein lang gezogenes Gesicht zeigt. Das sollte symbolisieren, dass dieser eher "unwahrscheinlich" sei. Was das kommende Jahr bei der Gewerbesteuer bringt, ist bekanntermaßen von der Konjunkturentwicklung abhängig. Blieben noch die zwei weiteren großen Fragezeichen: Die Höhe der Kreisumlage und die Entwicklung der Inflation, die erheblichen Einfluss auf die Sach- und Personalkosten habe. Bürgermeister Marco Eckl dankte dem Kämmerer und dessen Mannschaft abschließend für ihre gute Arbeit.

Zügig wurden die Feststellung des Jahresabschlusses 2024, die Gewinnverwendung sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates der Odenwald-Netzgesellschaft GmbH & Co. KG (ONG) abgehandelt. Elztal als Kommanditist ist mit knapp unter 30 Prozent an der ONG beteiligt. Die anderen Kommanditisten sind die Stadtwerke Mosbach mit etwas über der Hälfte der Anteile und die Gemeinde Schefflenz mit 20 Prozent. Die Bilanzsumme der Gesellschaft beläuft sich auf 9,7

Mio. Euro (2023.: 9,8 Mio.). Der Jahresgewinn beträgt 111.000 Euro (2023: 201.000) und liegt damit leicht unter dem Plan. Der gesamte Gewinn wird an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der Elztalter Anteil beträgt gut 33.000 Euro. Die Verbindlichkeiten der Gemeinde gegenüber den Stadtwerken reduzieren sich damit.

Der dritte Rapport war der Energiebericht über das vergangene Jahr, den Bürgermeister Marco Eckl vorstellte. Der Energiebericht solle, erklärte Eckl eingangs, den jährlichen Verbrauch und die Kostenerfassung in den Fokus nehmen. Er wolle eine wirksame Kostenkontrolle und eine objektive Identifikation der Schwachstellen. Dies stelle eine wichtige Entscheidungshilfe für die Verwaltung und die politischen Gremien dar. Eckl wies in diesem Zusammenhang auf die Energiepreisentwicklung hin, die seit dem Referenzjahr 2019 nur eine Tendenz, nämlich die nach oben, kannte. Bei den Strompreisen gab es seitdem einen Anstieg von über 100 Prozent, bei Wärme waren es über 77 Prozent und beim Wasser über 50 Prozent.

Der größte Stromverbrauch fällt bei der Wasserversorgung und in der Abwasserbeseitigung an. Deshalb liegt das besondere Augenmerk der Verwaltung auf der Kläranlage im Ortsteil Neckarburken und dem dortigen Ausbau der Photovoltaikanlage. Bei den eigenen Liegenschaften konnte besonders bei Wärme und Wasser der Verbrauch eingespart werden. Besonders im Rathaus und im Schulzentrum gab es erfreuliche Einsparungen zu verzeichnen. Die Musikschule zog im Winter um in das Schulzentrum, was ebenfalls zu einem Rückgang des Wärmeverbrauchs führte. Beim Stromverbrauch gab es insgesamt jedoch eine Steigerung.